



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
<b>Allgemeine Kennzahlen</b>	
Wirtschaftswachstum 2008 - 2019 .....	2
Inflationsrate 2008 - 2019.....	3
Unselbständig Beschäftigte 2009 - 2018 .....	4
BIP pro Kopf 2017 .....	5
Wohin Österreich 2016 Waren exportierte .....	6
Woher Österreich 2016 Waren importierte .....	7
Österreichs Warenausfuhr 2016 nach Weltregionen .....	8
Der Welthandel mit Waren 2016 .....	9
Exportintensität 2017 .....	10
Österreichs Investitionen 2016 in Mittel- und Osteuropa .....	11
Österreichs Handelsbilanz 2000 - 2016 .....	12
Bevölkerungsprognose für Österreich bis 2080 .....	13
Bruttoinlandsausgaben für F&E 2000 - 2017 .....	14
IKT-Einsatz in Unternehmen 2017 .....	15
Übernachtungen der Urlaubsgäste aus dem In- und Ausland 2016 ....	16
Österreich ist beliebtestes Reiseziel der Österreicher 2016 .....	17
Wirtschaftskammermitglieder 2000 - 2016 .....	18
Kammermitgliedschaften nach Geschlecht 2016 .....	19
Spartenmitgliedschaften - Anzahl und Frauenanteil 2016 .....	20
Ein-Personen-Unternehmen in Österreich 2016 .....	21
Unternehmensneugründungen in Österreich 2005 - 2016 .....	22
Insolvenzen nach Branchen in Österreich 2016 .....	23
Lehrlinge in Österreich 2016 .....	24
Arbeitslose Jugendliche in der EU 28 - Jänner 2017 .....	25
Anteile der Energieträger am Energie-Endverbrauch 2016 .....	26
Ökosteuern 2015 .....	27
Fremdsprachenerwerb im Primärbereich 2015 .....	28
Lebenslanges Lernen 2016 .....	29
Gesundheitsausgaben in Österreich 2000 - 2015 .....	30
Arbeitsunfälle 2016 .....	31
Unfallgeschehen nach Bundesländern 2016 .....	32

## Vorwort

Ein Bild sagt mehr als viele Zahlen in einer Tabelle.

Die Statistikabteilung der Wirtschaftskammer Österreich publiziert laufend farbige Wirtschaftsgrafiken. Eine Auswahl dieser Grafiken soll mit dieser Publikation einem weiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Wien, im Jänner 2018

Aktuelle Wirtschaftsgrafiken finden Sie auch auf der Homepage der Wirtschaftskammer Österreich unter <http://wko.at/statistik>.

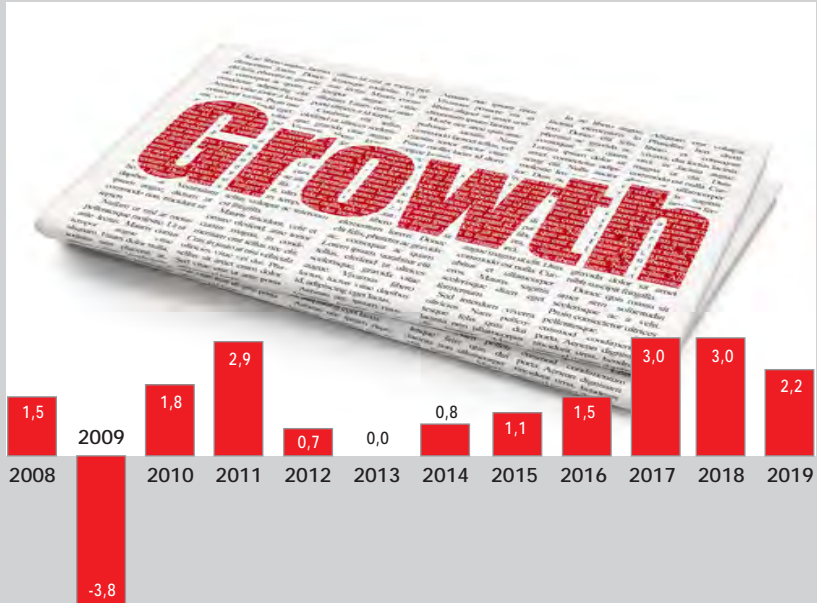
### Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller:  
Wirtschaftskammer Österreich - Stabsabteilung Statistik  
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ulrike Oschischnig  
Sachbearbeiterin: Martina Gabriel  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Telefon: +43 (0)5 90 900-4102, E-Mail: [statistik@wko.at](mailto:statistik@wko.at)  
Offenlegung: <http://wko.at/offenlegung>  
Druck: Ueberreuter Print & Packaging GmbH

Ein Produkt der Wirtschaftskammern Österreichs

# Wirtschaftswachstum 2008 - 2019

Veränderung des realen BIP gegenüber  
dem Vorjahr in %



2017 - 2019: Prognose

Quelle: WIFO

Grafik: WKO/Statistik

Aufgrund der günstigen Wirtschaftsentwicklung ist das reale BIP in den Jahren 2006 und 2007 deutlich gestiegen. Durch die ersten Anzeichen der weltweiten Wirtschaftskrise ging das Wachstum 2008 auf 1,5% zurück und bricht 2009 (-3,8%) ein. In den Jahren 2010 und 2011 kommt es zu einer Erholung der Wirtschaft. Die folgenden Jahre sind von einem niedrigem Wachstum geprägt. Im Jahr 2016 gewinnt die Wirtschaft an Dynamik und wächst mit 1,5%. Für die Jahre 2017 und 2018 wird vom WIFO ein Wachstum von 3% prognostiziert.

# Inflationsrate 2008 - 2019

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



2017 - 2019: Prognose

Quelle: Statistik Austria, WIFO

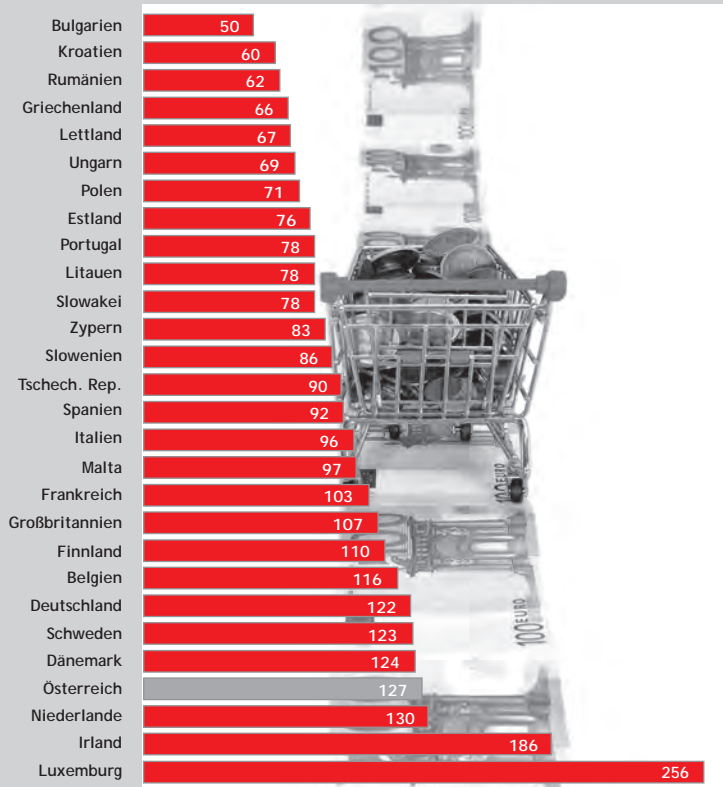
Grafik: WKO/Statistik

2011 wird mit 3,3% der höchste Wert seit 20 Jahren erreicht, Hauptursachen sind hier die Energie- und Nahrungsmittelpreise. Im anschließenden Zeitraum bis 2016 ist die Inflationsrate in Österreich jährlich gesunken, vor allem aufgrund des Rückganges der Rohölpreise. Der Anstieg der Erdölpreise und die überraschend kräftige Verteuerung nicht-energetischer Industriegüter (zB Bekleidung, Geräte für Audiovision, Fotografie und Datenverarbeitung) treiben die heimische Inflation im Jahr 2017 an. Für die Jahre 2018 und 2019 prognostiziert das WIFO aufgrund der Annahme einer anhaltenden Rohölverteuerung und der weiteren Preissteigerungen nicht-energetischer Industriegüter wieder Inflationsraten um die 2,0%.



# BIP pro Kopf 2017

zu Kaufkraftparitäten, Index EU(28)=100, Prognose



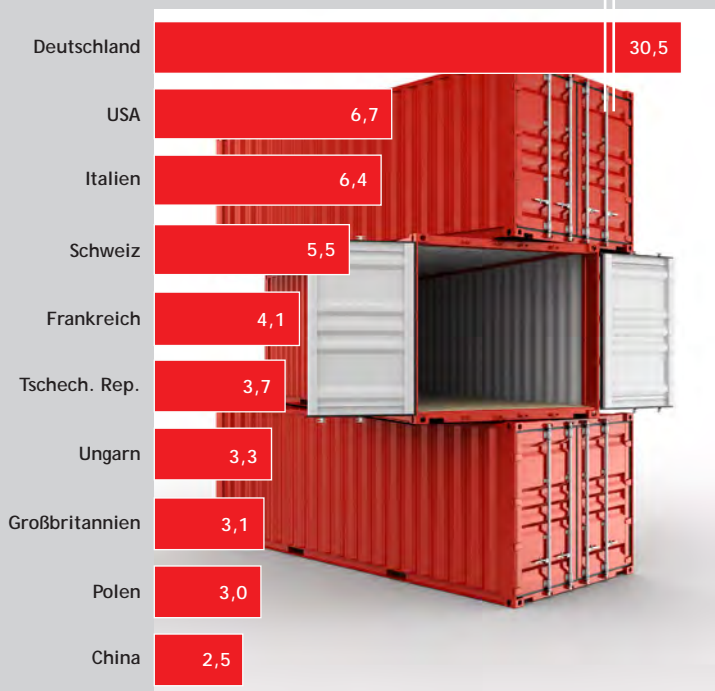
Quelle: EU-Kommission

Grafik: WKO/Statistik

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug aller Vorleistungen. Luxemburg hält seit Jahren den ersten Platz in der EU beim BIP pro Kopf, Österreich befindet sich traditionell im vorderen Bereich. Im Jahr 2017 belegt Österreich im Vergleich aller 28 EU-Länder beim BIP pro Kopf nach Berechnung gemäß ESVG 2010 die 4. Stelle.

# Wohin Österreich 2016 Waren exportierte

Die TOP-10-Exportnationen - Angaben in % der Gesamtexporte



Quelle: Statistik Austria

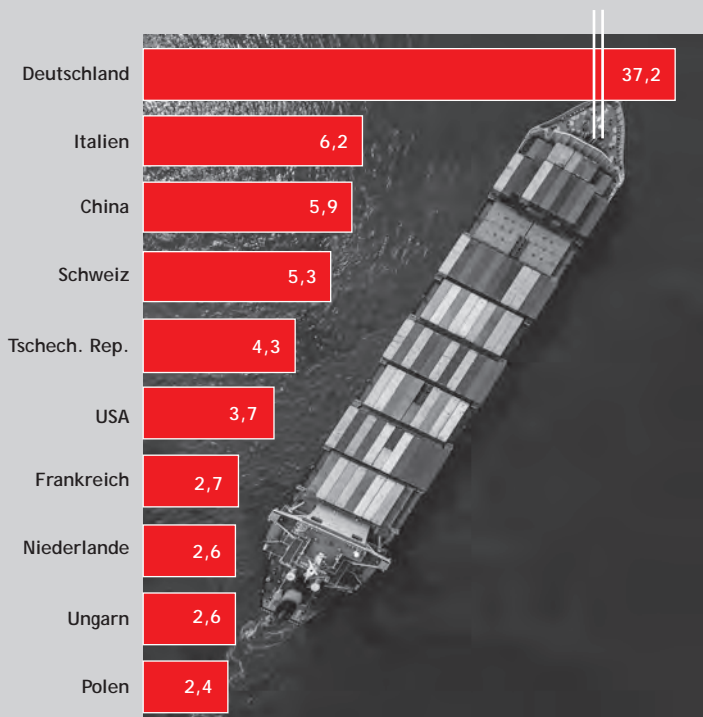
Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2016 exportierte Österreich Waren im Wert von 131.218 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahr 2015 ergibt das einen leichten Rückgang von 0,2%. Allein 30,5% der Gesamtexporte entfielen auf unseren Nachbarn Deutschland, der somit Österreichs wichtigster Exporthandelspartner bleibt. Dahinter folgen mit großem Abstand die Vereinigten Staaten (6,7%), und knapp dahinter Italien (6,4%). Mit einem Anteil von 2,5% liegt der Wachstumsmarkt China am 10. Platz.



# Woher Österreich 2016 Waren importierte

Die TOP-10-Importnationen - Angaben in % der Gesamtimporte



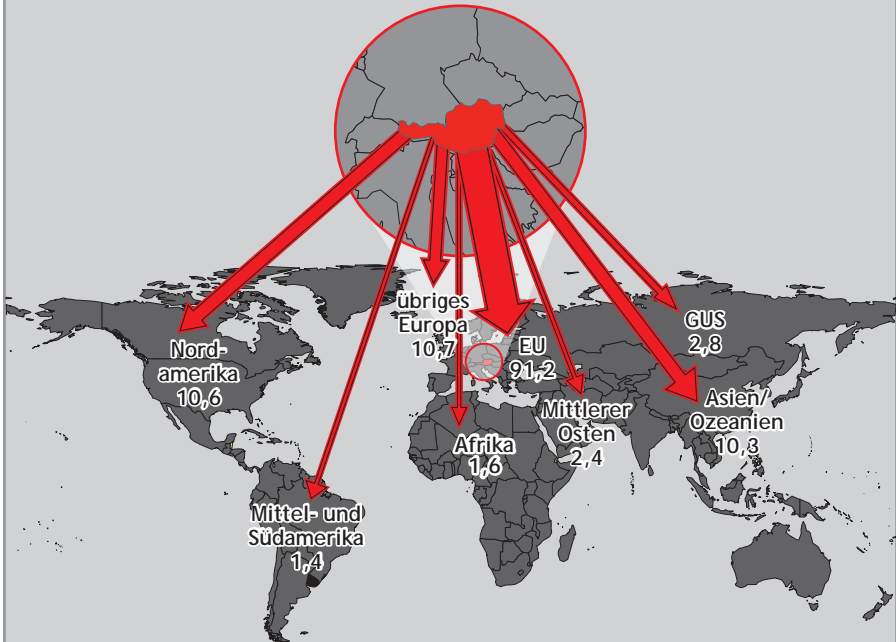
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2016 importierte Österreich Waren im Wert von 135.593 Mio. Euro. Davon entfielen allein 37,2% der Gesamtimporte auf unseren Nachbarn Deutschland, der somit Österreichs wichtigster Importhandelspartner bleibt. Dahinter folgen mit großem Abstand das Nachbarland Italien (6,2%). China erreicht einen Anteil von 5,9% und verdrängt damit die Schweiz (5,3%) auf die vierte Stelle.

# Österreichs Warenausfuhr 2016 nach Weltregionen

Exporte in Mrd. Euro



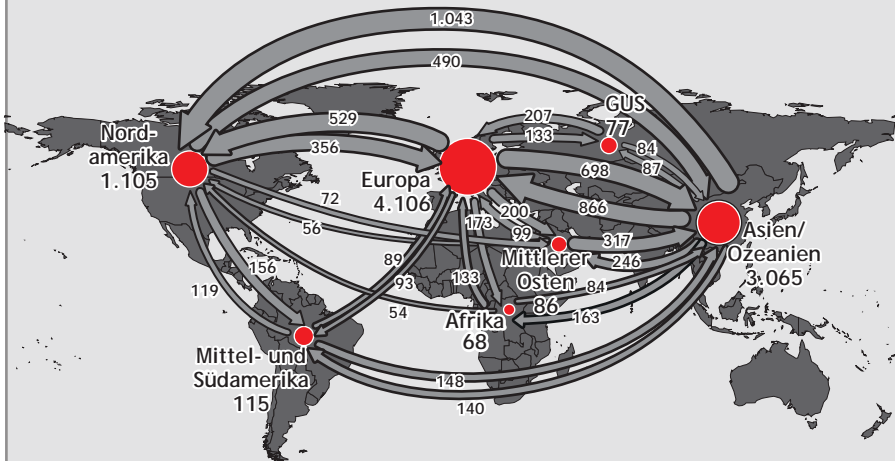
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Amerika ist mit 11,9 Mrd. Euro vor Asien mit 10,3 Mrd. Euro Österreichs wichtigste Exportregion in Übersee. Innerhalb Europas zählen vorwiegend Nachbarländer sowie die großen europäischen Länder zu den Top Ten Exportdestinationen. Mit 7,9 Mrd. Euro ist Österreich auch im süd-östlichen Europa relativ stark vertreten.

# Der intra- und extraregionale Welthandel mit Waren 2016

● Intraregionaler Handel in Mrd. US-Dollar  
 → Extraregionale Handelsströme ab 50 Mrd. US-Dollar



Anteil des intraregionalen Warenhandels in %

Europa	69,0
Asien/Ozeanien	55,7
Nordamerika	49,9
Mittel-/Südamerika	22,4
Afrika	19,6
GUS	18,3
Mittlerer Osten	11,0

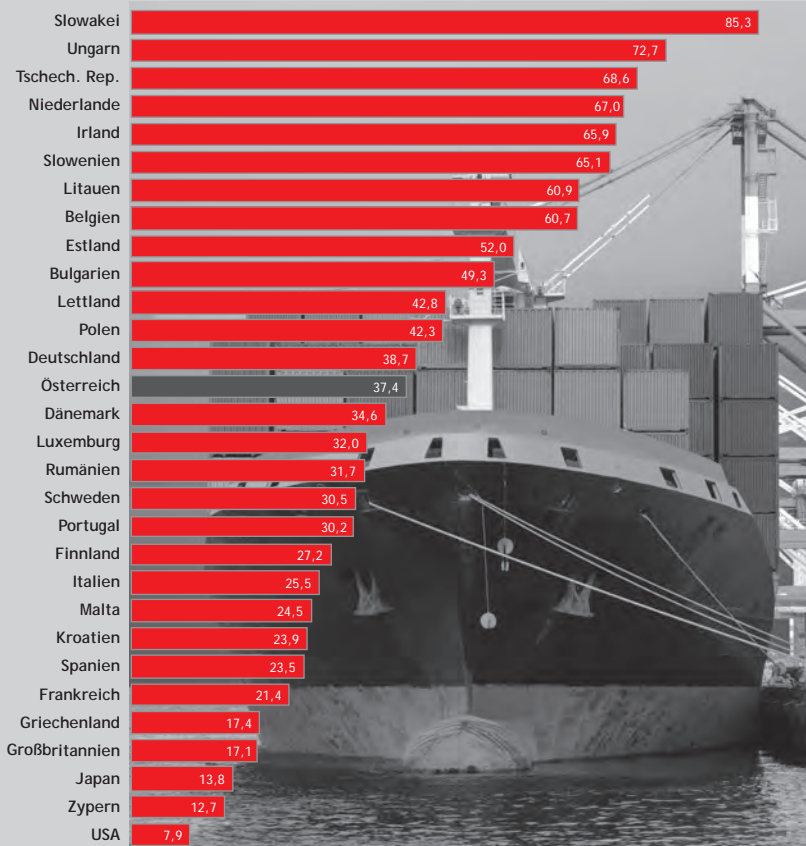
Quelle: WTO International Trade Statistics 2016

Grafik: WKO/Statistik

Die mit Abstand stärksten Ströme im weltweiten Warenhandel waren im Jahr 2016 zwischen den drei großen Regionen Nordamerika, Europa und Asien/Ozeanien zu verzeichnen, wobei die Ströme von Asien/Ozeanien ausgehend dominierten. Bemerkenswert ist weiters, dass die eher kleine Region Naher Osten eine wichtige Bezugsregion für Asien/Ozeanien im Warenhandel war und damit nach den drei großen Handelsregionen auch den größten Anteil am Welthandel noch vor der Gemeinschaft unabhängiger Staaten, Mittel-/Südamerika und Afrika hatte.

# Exportintensität 2017

Warenexporte in % des BIP, Prognose



Quelle: OECD, EUROSTAT

Grafik: WKO/Statistik

In einem internationalen Vergleich der Exportintensität 2017 (Warenexporte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt) liegt Österreich mit einem Wert von 37,4% im Mittelfeld. Höher ist die Warenexportquote unter anderem in der Slowakei, Ungarn, der Tschechischen Republik, den Niederlanden, Irland, Slowenien, Litauen und Belgien.

# Österreichs Investitionen 2016 in Mittel- und Osteuropa

Direktinvestitionsbestände

Österreichs Anteil in % - Österreichs Rang als Direktinvestor



\* Daten erst für 2015 vorhanden

Quelle: WIIW

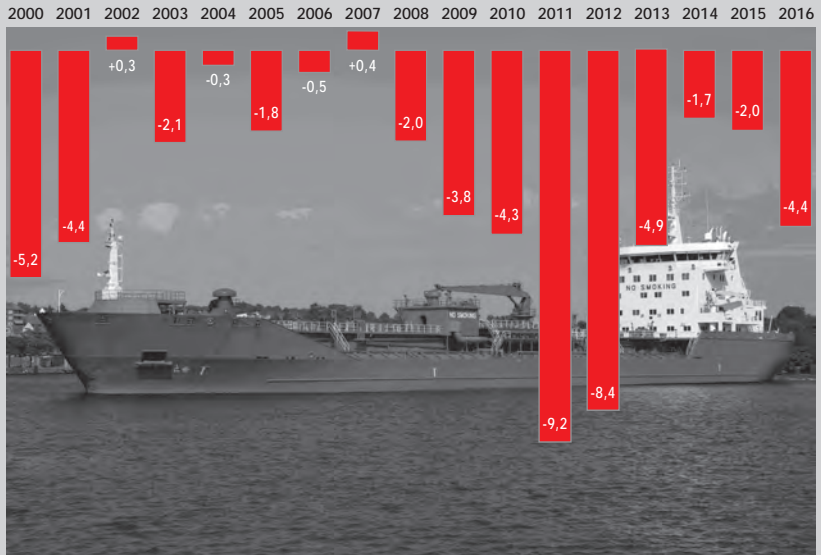
Grafik: WKO/Statistik

Österreich ist in Slowenien, Kroatien, Bosnien Herzegowina und Mazedonien der bedeutendste ausländische Investor. In der Slowakei, Serbien, der Tschechischen Republik und Bulgarien belegen Österreichs Unternehmen mit ihren Firmenbeteiligungen den sehr guten 2. Platz. Mit Ausnahme des Baltikums und Russland ist Österreich auch in den übrigen mittel- und osteuropäischen Ländern als Direktinvestor stark vertreten.

# Österreichs Handelsbilanz 2000 - 2016



in Mrd. Euro



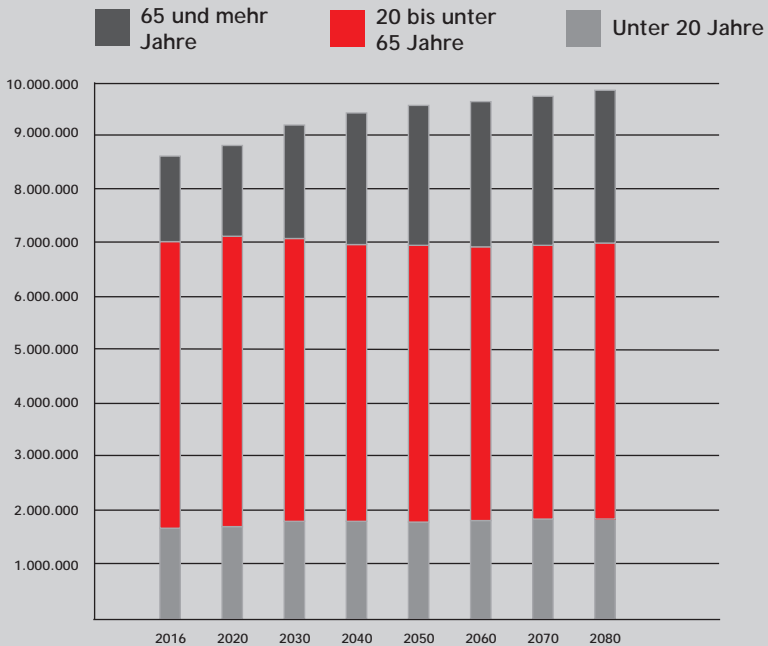
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Wie aus den vorläufigen Zahlen zum österreichischen Außenhandel von Statistik Austria hervorgeht, weist die Handelsbilanz im Jahr 2016 ein Defizit von 4,4 Mrd. Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine deutliche Verschlechterung dar. Nach dem Höchststand von 9,2 Mrd. Euro im Jahr 2011 erreicht das Handelsdefizit wieder in etwa den langfristigen Durchschnitt. Die langfristige Komponente der Handelsbilanz weist seit Ende der 1970er-Jahre einen Aufwärtstrend auf.

# Bevölkerungsprognose für Österreich bis 2080

nach Altersgruppen



Quelle: Statistik Austria

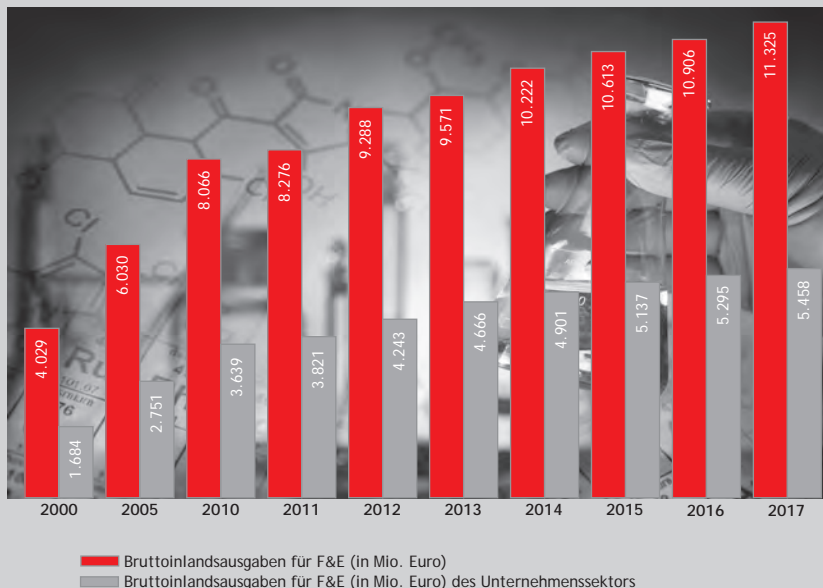
Grafik: WKO/Statistik

Für das Jahr 2022 wird erstmals ein Überschreiten der 9-Millionen-Marke prognostiziert. Die Altersstruktur wird sich deutlich zu den älteren Bevölkerungsgruppen hin verschieben. Sind derzeit noch 62% der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren, werden im Jahr 2050 nur mehr 54% dieser Altersgruppe angehören und im Jahr 2080 nur mehr 52%. Umgekehrt verhält es sich mit den über 65-Jährigen: der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung beträgt gegenwärtig 19% und wird bis ins Jahr 2080 auf 29% hinaufklettern.

# Bruttoinlandsausgaben für F&E



Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung 2000 - 2017 in Mio. Euro



Quelle: Statistik Austria

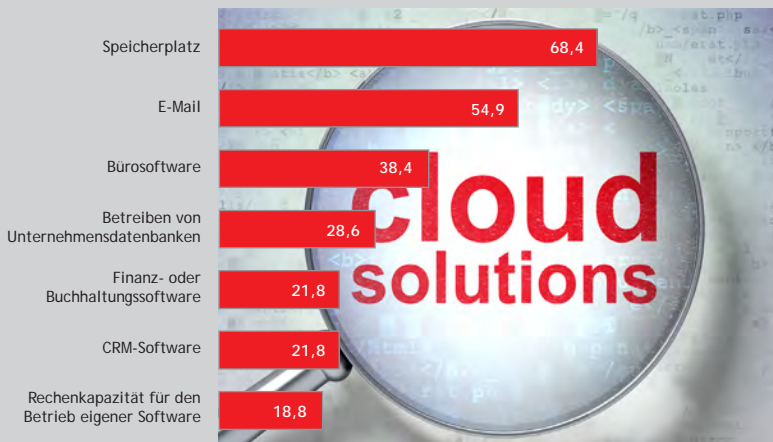
Grafik: WKO/Statistik

Laut Globalschätzung von Statistik Austria werden im Jahr 2017 voraussichtlich 11.325 Mio. Euro in Forschung und experimentelle Entwicklung investiert. Die Unternehmen stellen mit 48,2% (5.458 Mio. Euro) die meisten Finanzmittel für Forschung & Entwicklung zur Verfügung. Der öffentliche Sektor (Bund und Bundesländer) finanziert 34,9% der F&E Ausgaben, 15,4% werden durch ausländische Investoren bereitgestellt und 1,5% stellt der private gemeinnützige Sektor zur Verfügung. Vergleicht man die Ausgaben des Unternehmenssektors für F&E zwischen 2000 und 2017 zeigt sich eine Steigerungsrate von 224,0%.



# IKT-Einsatz in Unternehmen 2017

## Welche Cloud Services nutzen Unternehmen



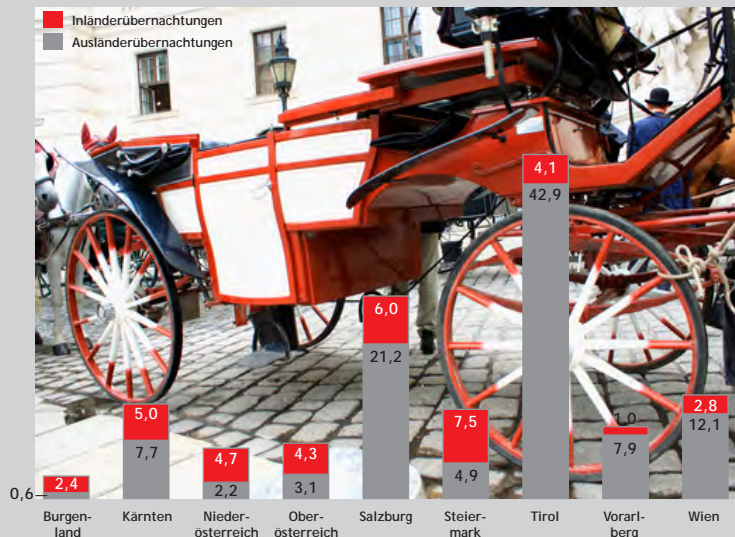
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Bei der Nutzung von Cloud Services wird von Unternehmen ab 10 Beschäftigten zu 68% auf Speicherplätze zurückgegriffen und zu 55% auf Email-Anwendungen. IT-Dienstleistungen wie Bürosoftware werden von 38% der Unternehmen in der Cloud genutzt und 29% nehmen beim Betreiben von Unternehmensdatenbanken externe Service Provider in Anspruch. Finanz- oder Buchhaltungssoftware sowie CRM-Software werden zu gleichen Teilen (22%) in der Cloud genutzt. Rund 19% greifen bei der Rechenkapazität für den Betrieb eigener Software auf die Cloud zurück.

# Übernachtungen der Urlaubsgäste aus dem In- und Ausland 2016

nach Bundesländern, Angaben in Mio.



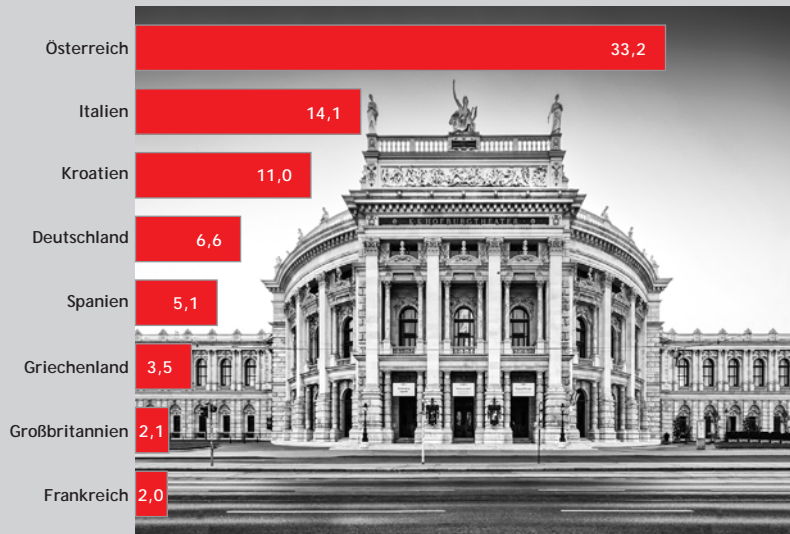
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Die stärksten Übernachtungszahlen weisen 2016 die Bundesländer Salzburg und Tirol auf, 52,9% der Übernachtungen haben dort stattgefunden. Der Anteil dieser beiden Bundesländer an den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland liegt bei 62,3%. Die Steiermark, das Burgenland, Niederösterreich sowie Oberösterreich weisen hingegen einen höheren Anteil an Übernachtungen von Gästen aus dem Inland als aus dem Ausland auf.

# Österreich ist beliebtestes Reiseziel der Österreicher 2016

Destinationen in % aller Haupturlaubsreisen



Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Wie auch in den letzten Jahren war im Jahr 2016 Österreich das beliebteste Reiseziel inländischer Gäste. Mehr als ein Drittel der Österreicher verbrachte seinen Urlaub im eigenen Land. 14,1% der Reisen führten nach Italien, 11,0% nach Kroatien und 6,6% nach Deutschland. Spanien spielt als Reiseziel weiterhin eine wichtige Rolle, 5,1% der Haupturlaubsreisen führen dorthin. Im weiteren Ranking gibt es im Vergleich zum Vorjahr keine auffallenden Veränderungen.

# Wirtschaftskammermitglieder 2000 - 2016



Jährliche Zunahme an aktiven Mitgliedschaften



Quelle: WKO (Mitgliederstatistik)

Grafik: WKO/Statistik

Der Stand an aktiven Mitgliedschaften bei den Wirtschaftskammern hat seit Beginn der 90er Jahre deutlich zugenommen. Ende 2016 erreichte dieser einen Rekordstand von über 506.000 aktiven Mitgliedern. Im Vergleich zu 1990 nahm die Anzahl um über 262.000 (rund 107%), seit 2000 um über 205.500 oder rund 68% zu. Die Jahr für Jahr stark steigende Zahl der Wirtschaftskammermitglieder belegt, dass regelmäßig wesentlich mehr Unternehmen gegründet als geschlossen werden.

# Kammermitgliedschaften 2016 (Einzelunternehmen) nach Geschlecht



Quelle: WKO (Mitgliederstatistik)

Grafik: WKO/Statistik

Auswertungen der Statistik der Kammermitgliedschaften 2016 zeigen, dass 46,4% der Mitgliedschaften, oder rund 494.700 Einzelunternehmen (natürliche Personen, aktiv und ruhend) von Frauen gegründet wurden. Im Burgenland liegt der Frauenanteil mit knapp 57% am höchsten, gefolgt von Niederösterreich mit 50,7%. Der niedrigste Anteil entfällt auf das Bundesland Tirol mit 39,5%.

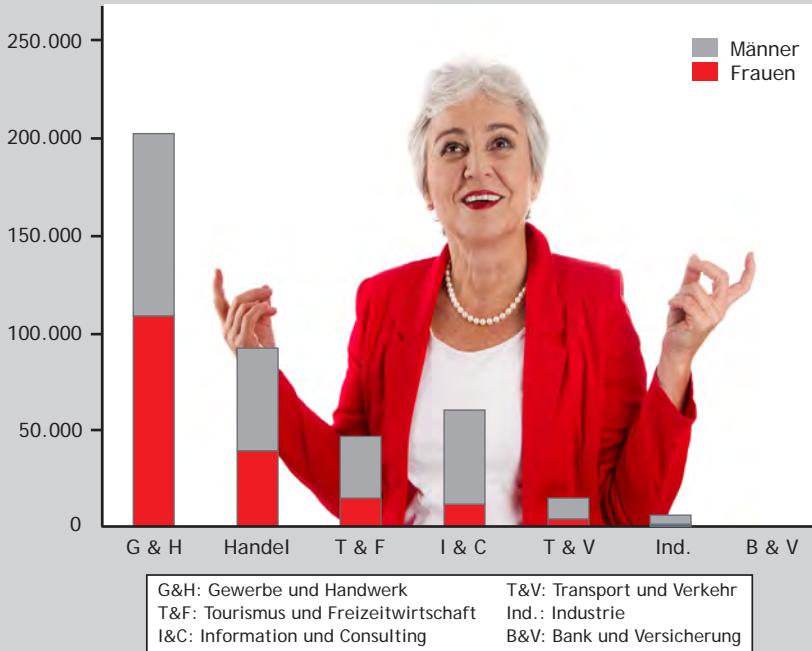
# Spartenmitgliedschaften 2016

## Anzahl und Frauenanteil



Frauenanteil in %

Anzahl	56,4	34,3	40,7	25,2	13,3	9,6	-
--------	------	------	------	------	------	-----	---



Quelle: WKO (Mitgliederstatistik)

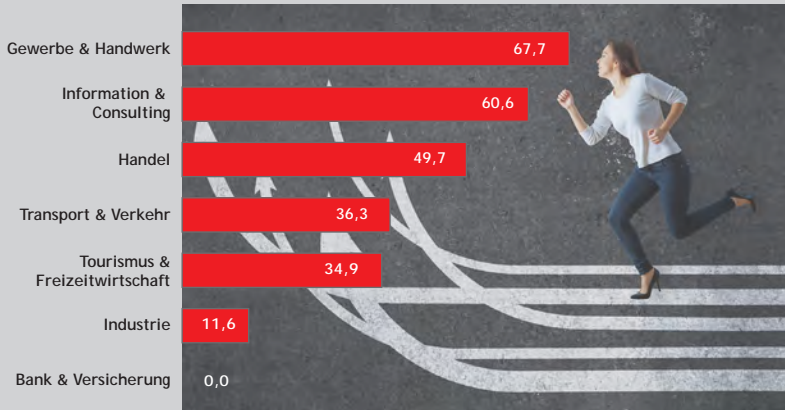
Grafik: WKO/Statistik

2016 bestehen die meisten weiblichen Mitgliedschaften (Einzelunternehmen, aktiv) in den Sparten Gewerbe und Handwerk (rd. 113.900, Frauenanteil 56,4%), Handel (rd. 33.400, Frauenanteil 33,4%) sowie Tourismus und Freizeitwirtschaft (rd. 18.500, Frauenanteil 40,7%). Der starke Zuwachs in der Sparte Gewerbe und Handwerk ist auf die 2008 neu geschaffene Berufsgruppe „Personenbetreuer“ im Fachverband „Personenberatung und Personenbetreuung“ zurückzuführen. Dieser Trend hält nach wie vor an.

# Ein-Personen-Unternehmen (EPU) in Österreich 2016



EPU-Anteil nach Sparten in %



EPU-Anteil gesamt: 60,4%

EPU: EinzelunternehmerInnen und GmbH der gewerblichen Wirtschaft ohne unselbständig Beschäftigte (auch ohne geringfügig Beschäftigte)

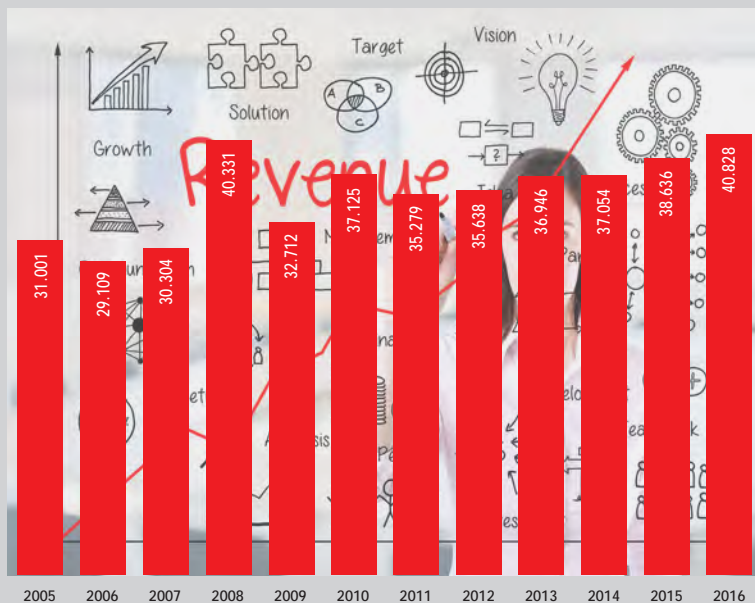
EPU-Anteil: Anteil EPU an den aktiven Mitgliedern

Quelle: WKO, Stand Dez. 2016

Grafik: WKO/Statistik

Eine österreichweite Auswertung der Zahl der Ein-Personen-Unternehmen (EPU) liefert für 2016 folgende Ergebnisse nach Branchen: Den höchsten EPU-Anteil (Anteil der Ein-Personen-Unternehmen an den Wirtschaftskammer-Mitgliedern) gibt es mit 67,7% im Gewerbe und Handwerk, gefolgt von der Sparte Information und Consulting (60,6%) und dem Handel (49,7%). Insgesamt liegt der EPU-Anteil bei 60,4%.

# Unternehmensneugründungen in Österreich 2005 - 2016



Bruch in der Zeitreihe aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen: Die Tätigkeit der selbständigen Personenbetreuung wurde im Jahr 2007 ausdrücklich in der Gewerbeordnung geregelt, dies führte zu einem sprunghaften Anstieg der Mitglieder- und Gründungszahlen im Jahr 2008.

Quelle: WKO (Gründungsstatistik)

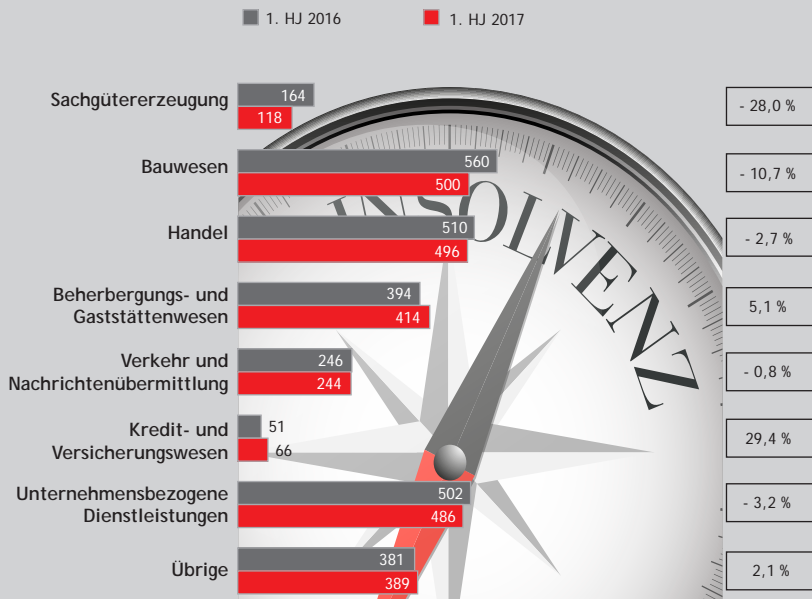
Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2016 gab es in Österreich in der gewerblichen Wirtschaft rund 40.800 Unternehmensneugründungen (davon 11.500 im Bereich der selbständigen Personenbetreuung). Damit ist die Zahl der Neugründungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (+5,7%). Die meisten Gründungen gab es auch 2016 in den Sparten Gewerbe und Handwerk, Handel sowie Information und Consulting.



# Anzahl der Insolvenzen nach Branchen in Österreich

Veränderung zwischen 1. HJ 2016 und 1. HJ 2017



Quelle: Creditreform Österreich

Grafik: WKO/Statistik

Im ersten Halbjahr 2017 waren in Österreich 2.713 Unternehmen von einer Unternehmensinsolvenz betroffen. Im Vergleich zu 2016 bedeutet das einen Rückgang um 3,4%. In den einzelnen Wirtschaftszweigen stellt sich die Entwicklung allerdings recht unterschiedlich dar. Während die Insolvenzfälle im Bereich Kredit- und Versicherungswesen um mehr als 29% zunahmen, verzeichnete der Bereich Sachgütererzeugung einen deutlichen Rückgang von 28%.

# Lehrlinge in Österreich 2016



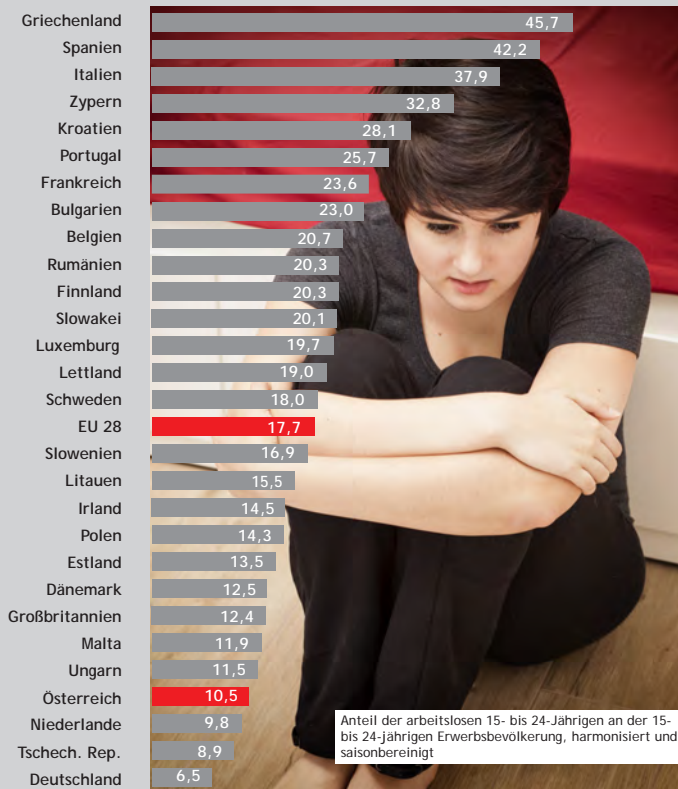
Quelle: WKO (Lehrlingsstatistik)

Grafik: WKO/Statistik

Mit Stand 31.12.2016 waren in Österreich 106.950 Lehrlinge in 28.204 Lehrbetrieben in Ausbildung. Die meisten Lehrlinge (22.986) wurden in Oberösterreich gezählt, gefolgt von Wien (16.832) und Niederösterreich (16.043). In der Sparte Gewerbe und Handwerk wurden mit 44.909 die meisten Lehrlinge ausgebildet, gefolgt von der Sparte Industrie (15.079) und der Sparte Handel (15.055).

# Arbeitslose Jugendliche in der EU 28

Jänner 2017, Angaben in %

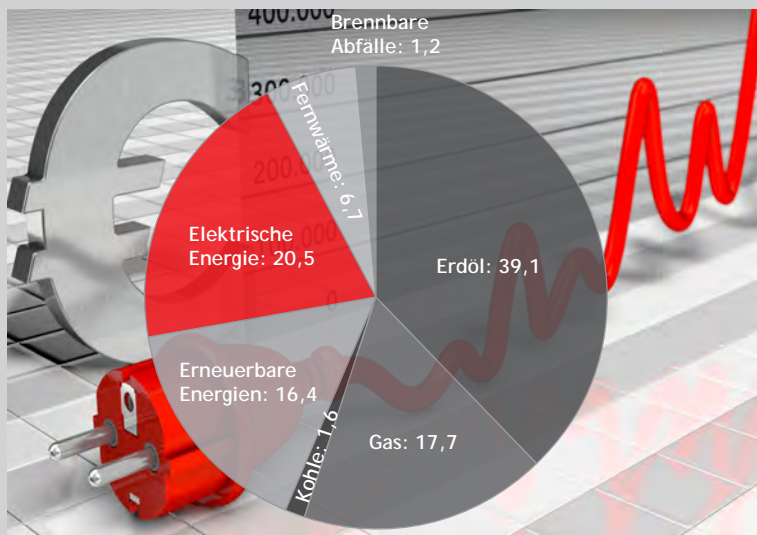


Quelle: EUROSTAT Feb 17: Ie Dez 16: Be, Hr, Cy, Slo, Ee, Hu Nov 16: Gr, Uk Sept 16: Ro Grafik: WKO/Statistik

Im Jänner 2017 betrug die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich 10,5%, damit hat Österreich die 4. niedrigste Quote unter den EU-Ländern. Die höchsten Quoten verzeichneten Griechenland (45,7%), Spanien (42,2%), Italien (37,9%) und Zypern (32,8%). Grundsätzlich kann man sagen, dass die Jugendarbeitslosigkeit im EU-Durchschnitt gegenüber Jänner 2016 gesunken ist.

# Anteile der Energieträger am Energie-Endverbrauch 2016

Anteile in %



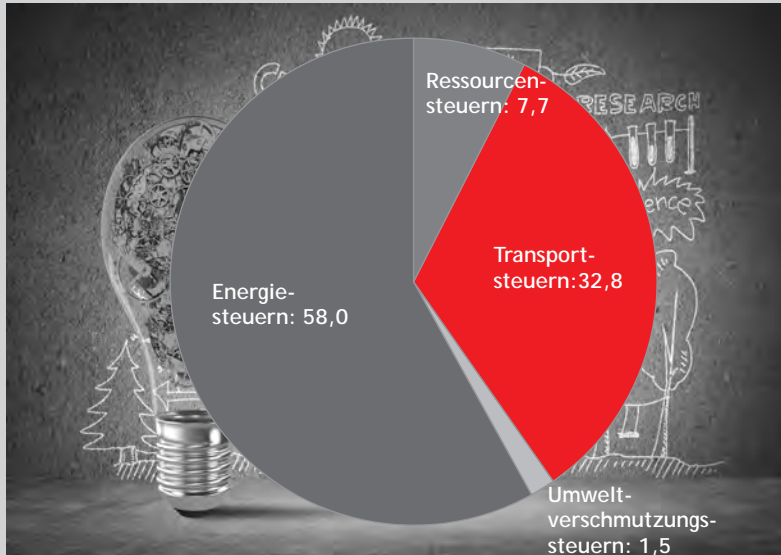
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Der Energetische Endverbrauch ist die Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Im Jahr 2016 waren das 1.121 Petajoule. Rund 39% davon waren Ölprodukte (zB Diesel, Benzin, Heizöl,...). Aber auch elektrische Energie (21%), Gasprodukte (18%) und erneuerbare Energieträger (16%) spielen im österreichischen Verbrauch eine wichtige Rolle.

# Ökosteuern 2015

Anteile in %



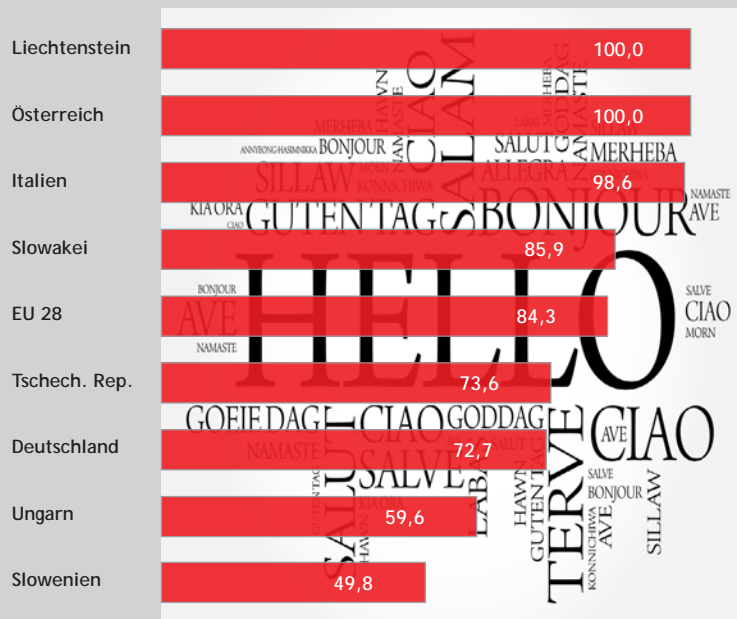
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2015 beliefen sich die Einnahmen aus Ökosteuern auf 8,9 Mrd. Euro. 58% des gesamten Öko-Steueraufkommens entfielen dabei auf Energiesteuern, knapp 33% auf Transportsteuern, beinahe 8% auf Ressourcensteuern und rund 1,5% auf Verschmutzungssteuern. Zusätzlich zu den Ökosteuern wurden 4,5 Mrd. Euro an ökologisch relevanten Zahlungen, wie z.B. Gebühren für Müll, Wasser oder Abwasser abgeführt.

# Fremdspracherwerb im Primärbereich 2015

Anteile in %



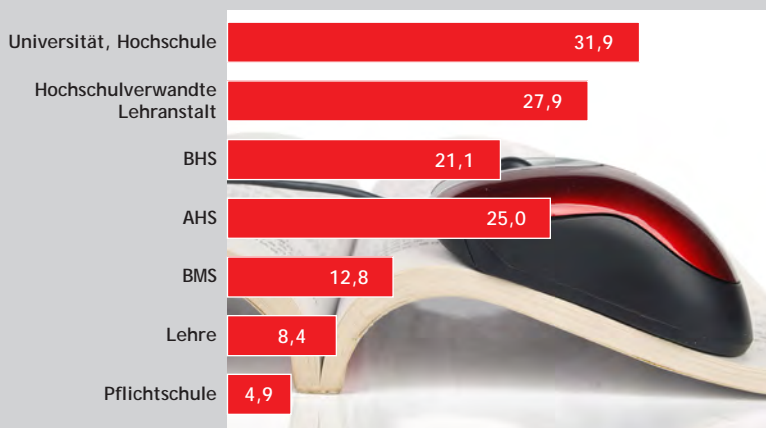
Quelle: Eurostat

Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2015 erlernten in der Europäischen Union (EU) mehr als 18,6 Mio. Grundschüler (bzw. 84,3% aller Schüler dieser Stufe) mindestens eine Fremdsprache, über 1 Mio. von ihnen (4,8%) erlernten zwei oder mehr Fremdsprachen. Im Primärbereich war Englisch mit über 17,5 Mio. unterrichteten Schülern die am weitesten verbreitete Sprache. Österreich erreicht im EU-internen Ranking den zweitbesten Wert. In Luxemburg, Malta und Zypern lernten alle Grundschüler zumindest eine weitere Sprache neben ihrer Muttersprache.

# Lebenslanges Lernen 2016

Anteil der Bevölkerung an Kursen und Schulungen nach höchster abgeschlossener Bildung in %



Strukturindikator Lebenslanges Lernen insgesamt: 14,9%

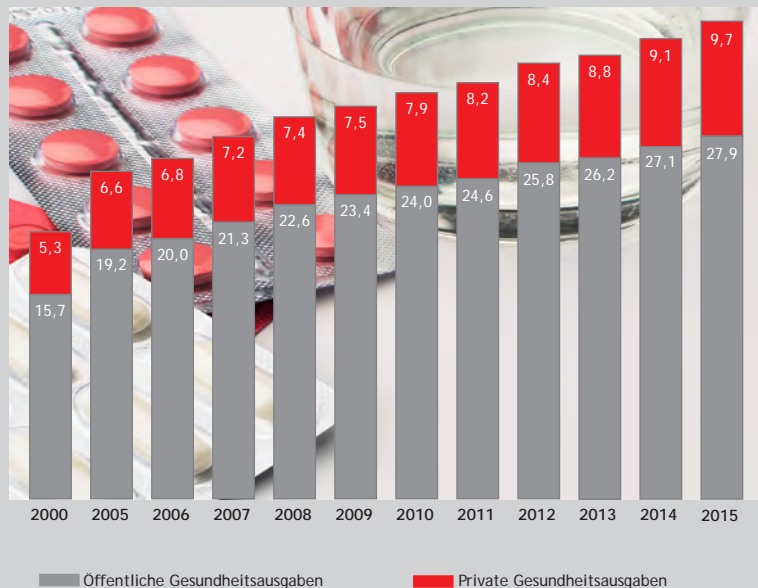
Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2016 nahmen im Durchschnitt 14,9% der österreichischen Bevölkerung an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Die Bedeutung und Teilnahme an Kursen und Schulungen ist stark von der abgeschlossenen Bildung abhängig. Während sich Personen, die eine Universität, Hochschule oä. besucht haben zu 31,9% weiterbilden, liegt der Anteil der Personen mit Lehre oder Pflichtschulabschluss unter 10% (8,4% bzw. 4,9%). AHS-Absolventen bilden sich zu 25,0% weiter.

# Gesundheitsausgaben in Österreich 2000 - 2015

in Mrd. Euro



Quelle: Statistik Austria

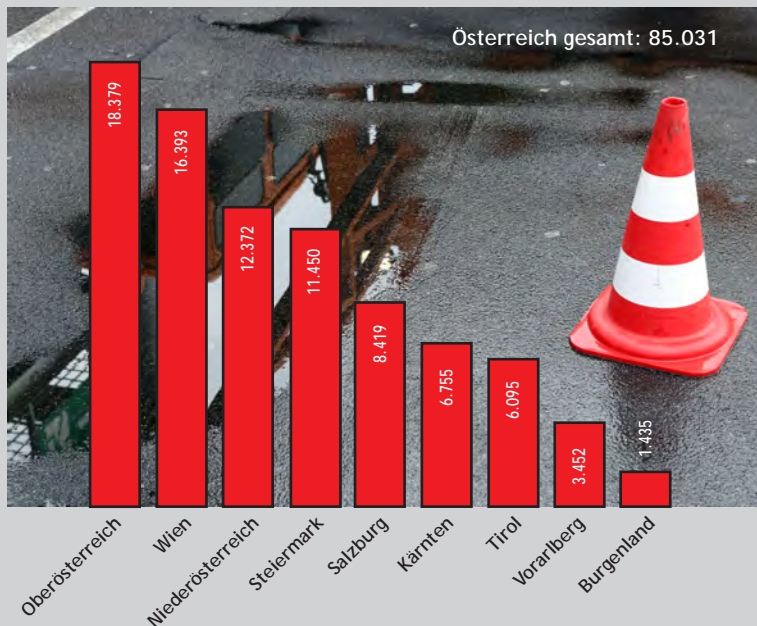
Grafik: WKO/Statistik

In den Jahren zwischen 2000 und 2015 sind die österreichischen Gesundheitsausgaben laut Statistik Austria stetig angestiegen. Im Jahr 2000 betragen sie 21 Mrd. Euro und erhöhten sich bis 2015 auf über 37,5 Mrd. Euro. 74% der Gesundheitsausgaben entfallen auf den öffentlichen Bereich, beim Rest handelt es sich um private Ausgaben. Der Anteil der Gesundheitsausgaben am österreichischen BIP bewegte sich seit dem Jahr 2000 im Bereich von 9,8 bis 11,1% im Jahr 2015.



# Arbeitsunfälle 2016

ohne Wegunfälle, Unselbständig Erwerbstätige

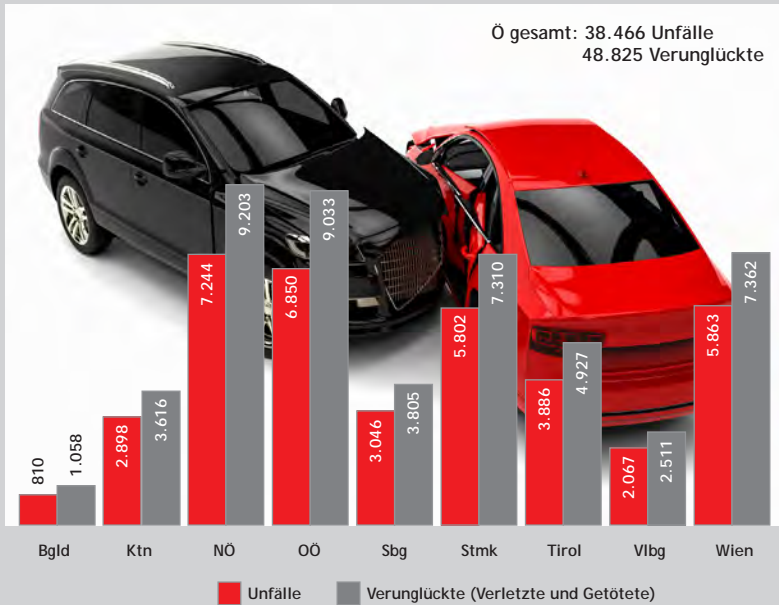


Quelle: AUVA (Wirtschaftsklassen-Bericht 2016)

Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2016 ereigneten sich in Österreich 85.031 Arbeitsunfälle bei unselbständig Erwerbstätigen, das sind um 1,1% mehr als 2015. Unfälle, die auf dem Weg in und von der Arbeit passieren, sind nicht enthalten. Die höchste Anzahl an Arbeitsunfällen gab es mit knapp 18.379 in Oberösterreich, gefolgt von Wien mit 16.393 und Niederösterreich mit 12.372.

# Unfallgeschehen nach Bundesländern 2016



Quelle: Statistik Austria

Grafik: WKO/Statistik

Im Jahr 2016 ereigneten sich 38.466 Straßenverkehrsunfälle, bei denen 48.825 Personen verunglückten. Davon wurden 48.393 Personen verletzt und 432 Personen kamen im Straßenverkehr ums Leben. Im Bundesländervergleich ereigneten sich dabei die meisten Unfälle in Niederösterreich (7.244), Oberösterreich (6.850) und in Wien (5.863). Die meisten Verkehrstoten wurden in Niederösterreich (112), Oberösterreich (90) und der Steiermark (72) gezählt.



Aktuelle statistische Informationen und Wirtschaftsdaten  
finden Sie auch im Internet-Angebot der Wirtschaftskammer Österreich

